III.

Ein kleiner Beitrag zur baierschen Flora aus der Gegend von Rosenheim; vom Herrn Spital-Beneficiaten Joseph Schmidt zu Rosenheim.

Die baiersche Flora vom Herrn Prof. Schrank befindet sich ohnstreitig in den Händen aller deutschen Botaniker, und sie ist für den baierschen Kräuterforscher um so unentbehrlicher, da sie die Pflanzen seines Landes abhandelt, und wir außer diesem Buche fast gar kein Werk über Baierns Pflanzen besitzen. Eine wahre und öftere Klage ist freilich diese; daß die Flora noch zu unvollständig seye, und sehr viele Pflanzen darinn nicht angeführt sind. Ueber diesen Umstand hat sich Herr Schrank selbst in der Vorrede erklärt, daß kein Buch dieser Art gleich anfangs vollständig seyn könne, und daß es solches erst durch Nachträge werden müsse.

Es sind seit der Herausgabe des genannten Werks in manchen Gegenden Baierns von fleißigen Botanikern viele neue Pflanzen entdeckt worden, die, wenn sie aus den zerstreuten Werken worinnen sie angezeigt sind, gesammelt und beschrieben würden, einen dritten Band dieser Flora liefern könnten. Möchte doch Herr Prof. Schrank *) oder irgend ein anderer **) baierscher Botanist diese Mühe auf sich nehmen und uns bald mit einem drit-

---

*) Herr Prof. Schrank ist vor einiger Zeit von Ingolstadt nach München berufen, um daselbst eine andere Stelle zu bekleiden, und nun wird er ohnstreitig keine Zeit mehr auf die Vollständigmachung seiner baierschen Flora wenden können. H.

**) Schon seit ein paar Jahren habe ich mich mit dem Herrn Prof. Duval vereiniget um den 3ten Band einer baierschen Flora zu liefern, wozu schon viele Materialien gesammelt sind. Nur meine Reisen die ich seit ein paar Sommer in auswärtige Gegenden machte, verhindern es jetzo bald zu thun. Sobald die obgedachten Reisen vollendet sind, werde ich auch die baierschen Gebirge bereisen, und sonach hoffe ich sollen Baierns Pflanzen nach und nach vollständig verzeichnet werden. H.

ten Bande der baierschen Flora erfreuen. Zu dieser Absicht habe ich auch jene, zwar nur wenige neue Pflanzen die ich in der Gegend um Rosenheim gefunden habe, der Bekanntmachung würdig gehalten, wozu mir dieses botan. Taschenbuch, worinnen schon mehrere Nachträge vorkommen, am schicklichsten schien. Hier folgen sie also nach Ordnung der Linneischen Classen.

Zweite Classe.

Gratiola officinalis. Baiersche Flora Nro. 392.

Da diese Pflanze nach der mündlichen Versicherung des Herrn Hoppe bei Abach gar nicht mehr vorhanden ist; so wird es nicht überflüßig seyn, hier anzuzeigen, daß solche auf feuchten Stellen bei Rosenheim sehr häufig wächst. Sollten daher einige Apotheker oder Aerzte in Baiern diese Pflanze in frischen oder getrocknetem Zustande benöthiget seyn; so erbiete ich mich gerne ihnen solche zu verschaffen.

Pinguicula flavescens Flörke.

Da nach neuern Beobachtungen die Pinguicula alpina unsrer Gebirge nicht die P. al-

pina Linn. sondern die vorstehende ist, so muß die anstatt jener aufgeführt werden. Sie kommt in den hiesigen benachbarten Gebirgen vor.

Dritte Classe.

Schoenus Mariscus. Großes Knopfgras.

Der Halm rund, die Blätter am Rande und auf der Rückenseite stachlicht.

Wohnort: Herr Hoppe hat diese schöne und seltene Grasart zuerst in Baiern bei Reichenhall gefunden und solche in dem botan. Taschenbuche 1799. S. 99. als Nachtrag zur baierschen Flora angegeben. Im letztern Sommer fand sie Hr. Hoppe auch an Weihern zwischen Chiemsee und Rosenheim, in dieser Rücksicht, hat solche auch hier ihren Platz.

Blühezeit: Julius.

Anmerkung.

Die Pflanze hat nur 2 Staubfäden, wie man an der frischen sowohl, als an der trocknen Pflanze mit bloßen Augen sehen kann. Sie erreicht eine ansehnliche Höhe, und kann

daher eben so wie die Rohrarten in der Oekonomie angewandt werden.

Leersia Oryzoides. Reisartige Leersie.

Die Rispe weitschweifig, die Aerchen offen, dreimännig, die Blumenspelzen gefranzt.

Wohnort: bey Feldkirchen in einem Graben am Fußsteige nach Kloster Roth.

Blühezeit: September, October. Am 10. Sept. dieses Jahrs blühete diese Pflanze noch nicht, vermuthlich rührt dieses von dem heuer erfolgten späten Frühjahre, und dem frühen Herbste her *).

Fünfte Classe.

Myosotis alpestris. Alpen-Vergißmeinnicht.

---

*) Ich habe dieses Jahr in der Gegend um Regensburg das nämliche bemerkt. Ueberhaupt kommt die Pflanze späth zur Blüthe, und entwickelt sich sehr selten ganz vollkommen, vielmehr bleibt die Rispe oft in der Scheide stecken, und vielleicht wurde sie auch deswegen von Wiggers mit dem Namen Ehrhartia clandestina belegt. H.

Der Stengel fast einfach steifborstig; die Blätter rauchhaarig, gleichbreit-lanzetförmig, die Wurzelblätter elliptisch, lang gestielt. Die Saamen glatt.

Wohnort: auf den Hohenaschauer Gebirgen.

Blühezeit: Julius.

Anmerkung.

Diese Art befindet sich schon in der baierschen Flora, aber nur als Abart von Myosotis perennis. Da sie aber nach neuern Botanikern z. B. vom Hrn. Schmidt in Prag, und vom Hrn. Hoppe als eigene Art erkannt worden, so habe ich sie als solche hier angeführt.

Rhamnus pumilus. Niedriger Wegdorn.

Kriechend, stachellos, die Blumen in Zwittern, die Blätter sägeartig.

Wohnort: Am 6. May 1798 traf ich ihn auf einem Felsenstücke auf dem Birkenstein an. Am 16. May 1799 habe ich ihn noch häufiger auf den Felsen des Schloßberges zu Hohenaschau gefunden. Etwas meh-

reres von ihm findet man im botan. Taschenbuche 1799. S. 194.

Chenopodium urbicum. Stadt-Gänsefuß.

Die Blätter dreywinklicht, fast gezähnt, die Aeste dicht, grade aufstehend, sehr lang und dem Stengel genähert.

Wohnort: Auf dem Schloßberge an einem Stadl des Wirths, und zu Pfaffenhofen am Inn nicht weit von der Feldkapelle am Wege nach Mariaberg und Kloster Roth.

Blühezeit: Julius, August.

Sechste Classe.

Juncus maximus. Die gröste Binsen.

Die Blätter flach, haarig, die Rispe am Ende sehr ästig, die Blüthen büschelförmig.

Wohnort. Auf der Hochrieß bey Hohenaschau, an der sogenannten Wand.

Blühezeit: Jun. Julius.

Anmerkung.

Die Pflanze kommt wohl in Hrn. Schranks Flora, aber nur als Abart, unter dem Na-

men Juncus falcicularis vor. Den oben angeführten Namen hat sie schon lange vom Hrn. Reichard erhalten, auch führt sie diesen Namen in den deutschen Floren von Hoffmann und Roth. Herr Abt v. Wulfen hat sie unter den Namen Juncus latifolius bekannt gemacht, wie aus Hoppens Herbario vivo Pl. alp. zu ersehen. Daß diese Pflanze eine selbstständige Art ausmache, daran ist gar nicht zu zweifeln.

Juncus vernalis. Frühlings Binsen.

Die Blätter flach, harig, die Blüthenstiele einfach, die untersten zurückgeschlagen.

Wohnort: In den benachbarten Waldungen und andern schattigen Orten.

Blühezeit: April, May.

Anmerkung.

Auch von dieser Art gilt das was bey der vorigen angeführt ist: sie wurde bisher für Abart von J. pilosus angesehen, muß aber als eigene Art aufgeführt werden. Die Blätter ähneln der vorigen Art, sind aber weder so breit noch so haarig, und die Blüthenäste sind nicht so zusammengesezt. Die Pflanze

kommt auch früher zum Vorschein und wächst lieber in den Ebenen, Jene kommt mehr in Gebürgen vor.

Juncus albidus. Weißlichte Binsen.

Die Blätter flach, haarig, etwas spitzig, der Straus kürzer als das Stutzblatt, die Blüthenstiele meistens dreyblüthig.

Wohnort: Auf dem Schloßberge bei Rosenheim in der Gegend des Schindergrabens.

Blühezeit: Junius, Julius.

Anmerkung.

Diese Pflanze kommt in der Baierschen Flora unter dem Namen Juncus niveus Linn. vor, welches aber eine ganz andere Pflanze ist, die kaum in Baiern wächst, und die vom Hrn. Hoppe in seinem Herbar. viv. pl. alp. vorkömmt, welcher sie bisher nur allein in Tyrol gefunden hat.

Achte Classe.

Epilobium rosmarinifolium. Rosmarinblätterichter Weidrich.

Die Blüthen ungleich, die Staubfäden und das Pistill zurückegebogen; die Blätter aufrecht, zerstreut, schmal-linienförmig, mit einer schwielichten Spitze.

Wohnort: im Uferſand des Simsbaches zwiſchen der Monauer Mühle und dem Inn.

Blühezeit: Auguſt.

Anmerkung.

Nach der Aeußerung des Freyherrn von Senus ſind diejenigen Exemplare welche er in Tyrol ſammelte mit den meinigen nicht ganz übereinſtimmend. Die Blätter an den Tyroler Pflanzen ſollen noch ſchmäler ſeyn, und der Stengel derſelben eine Höhe von 2 — 3 Fuß erreichen. So hoch wächſt die hieſige Pflanze nie. Vielleicht iſt das Tyroler Epilobium das E. anguſtiſſimum Aiton. Hort. kew. 2. p. 5. ? *)

*) Das Epilobium rosmarinifolium Haenke und E. anguſtiſſimum Aiton. ſind völlig einerlei Gewächſe. Auch ſind die Tyroler und baierſchen Pflanzen nicht ſpecie verſchieden. Die Tyroler Pflanze wächſt in der Aue an der Iſel bey Lienz

Erica tetralix. Vierreihiges Heidekraut.

Die Staubbeutel gegrannet, die Blume eyförmig, der Griffel eingeschlossen, die Blätter vierreihig gefranzt, die Blüthen Kopfförmig.

Wohnort: Auf dem Moos (Moor) bei Tann in Gesellschaft des Pinus Pumilio und Vaccinium uliginosum.

Blühezeit: August, October.

Anmerkung.

Das Daseyn dieser nördlichen Pflanze in

---

im Pusterthale; aber die Ufer des Flusses sind mit Bollwerken dergestalt verwahrt, daß daselbst keine Ueberschwemmung statt finden kann, was bei den baierschen Pflanzen öfters geschiehet — und hierauf beruhet allein die zufällige Verschiedenheit. Aus der obigen Ursache ist auch die Iselaue gegenwärtig sehr leer an Alpenpflanzen, die ehemals dort so häufig vorhanden waren, daß P. Mayer diese Aue nur seinen botan. Garten nannte und selbst die Wulfenia carinthiaca in dieser Aue zuerst entdeckt hat. Vergl. botan. Taschenbuch 1799. S. 119 und Reiners und Hohenwarths bot. Reise. S. 22. Anm. d. H.

unsern südlichen Gegenden ist allerdings bemerkenswerth; so wie auch der Umstand, daß die Pflanze hier im Herbste, in den nördlichen Gegenden aber im Frühjahre blühet, wie mich lezteres Herr Hoppe versichert, welcher sie schon im May blühend fand.

Zehnte Classe.

Ceraſtium latifolium. Breitblättriges Hornkraut.

Die Blätter eyförmig, etwas filzig, die Aeste einblüthig, die Kapseln kugelförmig.

Wohnort: In den Gebürgen bei Hohenaschau.

Blühezeit: Junius.

Dreyzehnte Classe.

Ciſtus oelandicus. Oelandische Cistrose.

Strauchartig, niederliegend, ohne Stutzblättchen, die Blätter entgegenstehend länglicht, auf beiden Seiten glatt, die Blattstiele gefranzt, die Blumenblätter ausgerandet.

Wohnort: Auf dem Wechsel bei Hohenaschau.

Blühezeit: Jul. August.

Ranunculus reptans. Kriechender Hahnenfuß.

Die Blätter gleichbreit, der Stengel kriechend.

Wohnort: Am Ufer des Chiemsees in der Gegend von der Kreuzcapelle bis zum Fischbehälter.

Blühezeit: Julius.

Anmerkung.

Der Stengel kriechend, an allen Gelenken wo Blätter und Blüthen hervorkommen wurzelschlagend; die Blätter linienförmig, kaum breiter als der Stengel und Blattstiel. Herr Prof. Schrank zweifelt freilich, ob er wirklich eine von Ranunculus Flammula verschiedene Art, und der wahre R. repens (soll reptans heißen; denn der Ranunculus repens wird nachher Nr. 850. von ihm selbst beschrieben) des Linné seye.

Vierzehnte Classe.

Euphrasia Salisburgensis. Salzburgischer Augentrost.

Die ganze Pflanze rauh, ästig, die Blätter fast lanzetförmig zugespizt, scharf gezähnt, die Blüthen sehr klein.

Wohnort: Auf der Hochries an der Wand.

Blühezeit: Jul. Aug.

Anmerkung.

Diese Pflanze hat mehr Aehnlichkeit mit E. triscuspidata als mit der E. officinalis, aber in Vergleichung mit der Beschreibung die Hr. Murray in Linnees Pflanzensystem (deutsche Uebersetzung von Lippert) von der E. tricuspidata macht, besonders wenn man auf die Ausmessung der Blätter und auf die Zahl der Zähne sieht, weicht sie in mehrern Stücken davon ab. Murrays Beschreibung ist folgende E. tricuspidata mit linienförmigen 3 mal gezähnten Blättern, die Blätter haben von beiden Seiten einen Zahn, die Blumen-Krone ist Jener von den gemeinen Augentroste ähnlich. — Aber an meinen und an den Salzburgischen Exemplarien sind die Blätter nicht linienförmig, sondern fast lanzettförmig, und die Zahl der Seitenzähne erstrek-

ket sich auf vier bis sechs. Die Blumen sind kleiner als an der E. officinalis.

Funfzehnte Classe.

Dentaria pentaphyllos. Fünfblättriges Zahnkraut.

Die untern Blätter fünfzählich, die obern dreyzählich: die Blättchen lanzettförmig, zugespizt, sägeartig.

Wohnort: Im Hofwäldchen und in der Badwiese zu Hohenaschau, am Wege nach dem Petersberge.

Blühezeit: Junius.

Cardamine amara. Bitteres Schaumkraut.

Die Blätter gefiedert, die Wurzelsprossen aus den Gelenken.

Wohnort: Im Graben bei Bergham nächst Hirnsberg.

Blühezeit: April, May.

Anmerkung.

Diese Pflanze wächst an mehrern Orten in Baiern und ist wahrscheinlich nur wegen

der Aehnlichkeit die sie mit mehrern Pflanzen hat, übersehen worden. Ihre purpurrothen Staubbeutel characterisiren sie auf dem ersten Anblick.

Brassica alpina. Alpenkohl.

Die Stengelblätter herzförmig-pfeilartig den Stengel umfassend; die Wurzelblätter eiförmig, die Blumenblätter aufrecht.

Wohnort: Bey Niedering an einem Zaune zwischen dem Fahrwege und dem Fußwege.

Blühezeit: May, Julius.

Anmerkung.

Ich war lange unschlüßig, ob ich diese Pflanze für Br. alpina oder austriaca erklären sollte, weil die Wurzelblätter fehlten, indessen bestimmten mich die Stengelblätter für ersteres. Künftiges Jahr wird mir darüber Gewißheit geben.

Sechszehnte Classe.

Geranium fuscum. Dunkler Storchschnabel.

Anmerkung.

Ich bin unschlüßig ob es G. phaeum oder fuscum seye. Einige Umstände erklären ihn aber mehr für das leztere. Hier ist die Beschreibung: Die Fruchtstiele zweyblüthig; die Kelche behaart, und die Kelchstücke, die von den langen Haaren fast gefranzt scheinen, mit einer sehr kurzen Granne; die 10 Staubfäden am Grunde stark behaart, und alle Staubbeuteltragend. Die Blumenblätter vollkommen ganz, und wie die verblüheten Spitzen der Staubfäden schwarzbraun gefärbt; die Wurzelblätter lang gestielt, fast bis auf die Hälfte fünftheilig, die fast keilförmigen Theile mehrmals eingeschnitten und die Einschnitte haben an der stumpfen Spitze eine Drüse. Die Stengelblätter drey und viertheilig, ungestielt, den Fruchtstielen gegenüber, und kleiner als die Wurzelblätter; alle Blätter von anliegenden Borsten rauh. Ich hatte diesen Storchschnabel vor einigen Jahren ein einzigesmal über der Inbrücke an der Hofleite auf dem Schloßberge entdeckt, und habe ihn seit der Zeit nicht mehr finden können. Vermuthlich sind die Saamen davon bei einem Hochgewässer, wo der Inn öfters

bis an diese Stelle hinaufsteigt dahier geschwemmt worden. Er blühete im Julius.

Neunzehnte Classe.

Carduus heterophyllus. Verschiedenblättrige Distel.

Die Blätter umfassend, lanzettförmig, gefranzt, einige ganz, andere zerschlissen, auf der untern Seite weiß, der Stengel meist einblüthig, die Kelche unbewerth.

Wohnort: Diese Distelart wächst zwar in meinem Garten, wo sie schon mehrere Jahre hindurch ohne weitere Pflege sich durch ihre wuchernde Wurzeln sehr stark vermehrt hat. Wenn nun nach dem Urtheile eines Recensenten in der medicinisch-chirurgischen Zeitung von Salzburg 3ter Ergänzungsband S. 37. — alles in eine Flora gehört, was in der Gegend seine Nahrung und seinen Wachsthum findet, für welche man eine sogenannte Flora schreibt, also nicht nur alle verjährten einheimischen, sondern auch solche Pflanzen die aus andern Welttheilen gebracht sind, aber die Säfte des neuen Bodens sich assimilirt haben, wird man dieser Distelart

das baiersche Bürgerrecht nicht absprechen können. Ich habe einige Wurzelsprossen von derselben auf den hiesigen Schloßberg verpflanzt, wo sie gut fortkommt.

Hieracium staticaefolium. Meergrasblättriges Habichtkraut.

Der Stengel fast ästig, fast nackt, die Blätter linienförmig flach, glattrandig. Die Kelche zottig.

Wohnort: Auf dem Grieß des Simmesbaches in Gesellschaft von Lotus siliquosus und Epilobium rosmarinifolium.

Blühezeit: Sommer.

Anmerkung.

Hieracium staticaefolium porrifolium und saxatile müssen, wenn sie wirklich verschieden sind, sehr nahe an einander gränzen. Meine Pflanze stehet allerdings in Schranks Flora unter dem Namen porrifolium, und in Hrn. von Braune Salzburger Flora heist sie H. saxatile. Herr Hoppe gibt sie in der 2ten Centurie seines Herbarii unter dem Namen staticaefolium aus, und mehrere andere Botaniker bekräftigen diese Bestimmung. Aber

ich kann die Jaquinischen Werke nicht vergleichen.

Unsere Pflanze wächst immer auf dem Griese der Flüsse, zuweilen in den Stadtmauern; auf Alpen ist sie mir noch nicht vorgekommen.

Die Wurzel ist holzigt von der Dicke einer Schreibfeder, ganz einfach. Die Blätter liegen auf der Erde in der Runde rosenförmig ausgebreitet, sind ganz glatt, 2 Zoll lang und bis 4 Linien breit, gleich breit, und nur selten mit einem Seitenzahn versehen. Die Stengel sind einfach, oft auch ästig; oft finden sich einfache und ästige Stengel an einer Pflanze. Die Stengel sind Schuhhoch, gestreift, nacket, oder doch nur mit einem kurzen und sehr schmalen Blatte besezt. Die Kelchstücke sind gleichlang, sehr schmal und wie mit Schimmel überzogen. Die Blumenblätter sind nach Verhältniß ziemlich breit, und an der Spitze tief gezähnt. Die Farbe ist citronengelb, geht aber an den getrockneten Exemplaren mit der Zeit in eine grasgrüne Farbe über. Es ist eine Apargia der Neuern*).

*) Diese Bemerkungen sind mir ganz aus der Seele

Cineraria cordifolia. Herzblättrige Aschenpflanze.

Die Blüthen in sparsamen Rispen; die Blätter am Stengel gestielt, herzförmig, scharf sägezähnig, glatt, (auf der untern Seite filzigt) der Stengel eckigt.

Wohnort: Bei Fraßdorf am Graben beim Aigner ober den Sackberg.

Blühezeit: Jul. Aug.

Arnica scorpioides. Scorpionsförmiger Wolverley.

Die Kelchschuppen dreireihig, die Blätter wechselsweise gezähnt, die Wurzelblätter gestielt.

---

geschrieben, und auch ich bin nicht im Stande hier zu entscheiden, da mir auch die Jacquinischen Werke fehlen. Doch kann ich hinzufügen, daß ich eine Art dieser Pflanzen in der Roßecke auf dem Untersberge gefunden habe, die von der auf dem Gries wachsenden dadurch verschieden ist, daß die Stengel mit mehrern Blättern, die ganz mit den ziemlich langen linienförmigen flachen Wurzelblättern übereinkommen, besezt sind.

A. d. Herausg.

Wohnort: Bei Hohenaschau von der Veitlahne in die Talsen herab.

Blühezeit: Julius, August.

Ein und zwanzigste Classe.

Urtica pilulifera. Pillentragende Nessel.

Die Blätter sägeartig, eyförmig, gegenüberstehend, die Früchte kugelförmig.

Wohnort: Zu Herrn Chiemse hinter der Kreuzcapelle.

Blühezeit: Julius.

Zwey und zwanzigste Classe.

Juniperus montana. Bergwachholder.

Die Blätter einzeln, breit, aufwärts gekrümt, nicht stechend. Auf der untern Seite weißlicht.

Wohnort: Auf der Kampen und dem Wechsel bei Hohenaschau.

Blühezeit: Jun. Jul.

Anmerkung.

Dieser Bergwachholder wird von einigen als eigene Species anerkannt, andere hal-

ten ihn für Abart des gemeinen Wachholders. Dieß Gewächs verhält sich zu dem gemeinen Wachholder wie der Pinus Pumilio zum Pinus sylvestris. Die Stengel liegen ganz am Boden, die Nadeln sind viel breiter wie beim gemeinen Wachholder, auch stechen sie nicht im frischen Zustande, obwohl sie eine Spitze haben, weil sie ganz weich sind. Die Beeren sind größer und werden deswegen, und auch weil die Blätter nicht stechen, vielmehr nachgesucht und eingesammelt, als die Beeren des gemeinen Wachholders.

Ruscus hypophyllum. Der Alexandrinische Lorbeer.

Die Blüthen unter den Blättern nackt.

Wohnort: In Bergwäldern.

Blühezeit: Jul. Aug.

Anmerkung.

Die Entdeckung dieser Pflanze die einen Beitrag zur Baierschen und selbst zur Deutschen Flora abgiebt, rührt von einem Bauer her, welcher zu Rosenheim in die Apotheke kam, um etwas zu kaufen, und dabei den Zweig von dieser Pflanze auf dem Hute stek-

ken hatte, wie das bei den Bergbewohnern sehr gebräuchlich ist. Auf das Befragen des Provisors, woher er diese Pflanze habe, antwortete er, es wachse bei ihm genug, man vergaß aber den Wohnort des Bauern. Die Pflanze kam nachher in meine Hände, und ich erkannte sie für Ruscus hypophyllum.

Der teutsche Name Alexandrinische Lorbeer wird von neuern Schriftstellern der obigen Pflanze mit Recht beigelegt. Matthiolus versteht darunter die Uvularia amplexifolia.

Vier und zwanzigste Classe.

Equisetum eburneum. Elfenbeinartiger Kandelwisch.

Der Blüthenschaft dicht mit Scheiden besezt; die unfruchtbaren Wedel ästig gequirlt.

Wohnort: Bei Leonhartspfunzen, und auf der Insel Herrenchiemsee.

Blühezeit: May.

Asplenium viride. Grüner Strichfarrn.

Die Blätter gefiedert; die Blätter gekerbt, rundlicht, an der Basis abgestuzt, die Stengel grün, am Grunde braun.

Wohnort: In der Hofaue bei Rosenheim, zu Hohenaschau, auf der Hochrieß und fast auf allen Gebürgen zwischen, und auf Felsenstücken.

Blühezeit: May.

Polypodium cynapifolium. Gleißblättriger Düpfelfarrn.

Das Blatt doppelt gefiedert, die Blättchen keilförmig, eingeschnitten, gezähnt, adrig.

Wohnort: Auf Felsen in der Badwiese zu Hohenaschau.

Blühezeit: Jul. Aug.

Polypodium anthriscifolium. Körbelblättriger Düpfelfarrn.

Das Blatt doppelt gefiedert, die Blättchen gefiedert zerschnitten, eingeschnitten — gezähnt.

Wohnort: Bei dem vorigen.

Blühezeit: Jul. Aug.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1800

Band/Volume: 1800

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: III. Ein kleiner Beitrag zur baierischen Flora aus der Gegen von Rosenheim; vom Herrn Spital-Beneficiaten Joseph Schmidt zu Rosenheim. 75-99